2. Beilage zu Nr. 45 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonnabend den 22. Februar 1908.

Lokales.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 24. Februar 1908, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Antrag wegen Ausführung von Notstandsarbeiten.
2. Ausgabe einer neuen — vierten — Anleihebetrillung von 2 Millionen Mark.
3. Festsetzung des Stadthaushaltsplanes für 1908 und zwar:
   a) Kapitel I. Ueberschuß bezw. Fehlbetrag,
   b) Kapitel XIII, Bauwesen,
   c) Kapitel XIV, Reinigung und Besprengung der Straßen,
   d) Kapitel XV. Straßenbeleuchtung,
   e) Kapitel XVI, Gartenverwaltung,
   f) Kapitel XVII, Gemeinnützige Zwecke.
4. Nachbewilligung für Kapitel IX, Nr. 1 des Stadthaushaltsplanes — Patronats- usw. Beiträge zu Bauten an kirchlichen Gebäuden.
5. Abänderung des Bebauungsplanes östlich des Südtriedhofes.
6. Mitwirkung zur Instandsetzung eines Dampfkessels auf dem Schlachthofe.
7. Nachbewilligung für Titel I, Nr. 8 und 10 des Theater-Haushaltsplanes, — zur Instandsetzung des Foyers und Weitbüfts usw.
8. Nachbewilligung für Kapitel XIII, A. II, 2 des Stadthaushaltsplanes, — für Bureauaufwand.
9. Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für die alte Leipziger Chaussee von der Unterführung der Thüringer Eisenbahn bis zur Stadtgrenze.
10. Fluchtlinienfestsetzung für die Ziegelwiese.
11. Entlastung der Rechnung der Gasanstalt für 1904.
12. Entlastung der Rechnung des Stadttheaters für 1905 und Nachbewilligung.
13. Entlastung der Rechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1906 und Nachbewilligung.
14. Entlastung der Rechnung der Handwerkerschule für 1906.
15. Entlastung der Rechnung des Leihamts für 1906.
16. Entlastung der Rechnung des Stadttheaters für 1906 und Nachbewilligung.
17. Entlastung der Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung für 1906 und Nachbewilligung.
18. Entlastung der Rechnung der Paul Riebeck-Stiftung für 1905 und Nachbewilligung.
19. Entlastung der Rechnung der Gottesackerkasse für 1905 und Nachbewilligung.
20. Entlastung der Rechnung über die Baukonten „Regulierung der Gerberstraße" und „Durchbruch der Robert Franzstraße".
21. Petition betr. Benutzung des zur Sandgrube am Goldberge führenden Weges.
22. Petition betr. die Fluchtlinienfestsetzung Ecke Trift- und Große Brunnenstraße.
23. Petition betr. Errichtung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen am Parkbad.
24. Petition betr. das Betreten des Schlachthofes durch die Kinder der dort beschäftigten Schlächter.
25. Petition betr. Ausführung städtischer Bildhauer- und Stukkateur-Arbeiten.

Geschlossene Sitzung.

26. Wahl zweier Bürger-Mitglieder für die Stadtbaudeputation.
27. Wahl zweier Mitglieder für die Museums-Deputation.
28. Wahl von Mitgliedern für die Armen-Direktion.
29. Anstellung eines Polizeisergeanten. 1. Lesung.
30. Anstellung eines Polizeisergeanten. 1. Lesung.
31. Anstellung eines Polizeikommissars.
32. Pensionierung eines Bureaubeamten.
33. Pensionierung eines Bureaubeamten.
34. Pensionierung eines Polizeisergeanten.
35. Anerkennung der Beamteneigenschaft eines Bureau-Hilfsarbeiters.
36. Petition wegen Erhöhung der Mietsentschädigung.

Halle a. S., den 21. Februar 1908.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Steckner.

---

* **Der Etats-Ausschuß** setzte in seiner gestrigen Sitzung mehrere Kapitel des Haushaltsplans fest. Zu erwähnen ist, daß die Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühr (bisher 0,5 Proz. vom Mietswerte der Wohnungen) auf 0,6 Proz. genehmigt wurde. Bei Beratung des Haushaltsplanes der Gartenbauverwaltung entstanden sehr lebhafte Erörterungen, weil der Magistrat neuerdings auch die Anlagen, welche bisher vom Verschönerungsverein unterhalten wurden, der Gartenbauverwaltung unterstellt hat, soweit sie sich auf städtischem Grund und Boden befinden. Dadurch entstehen beträchtliche Mehraufwendungen, die aber von dem Ausschusse nach den Anträgen des Magistrats bewilligt wurden. Die für Pflasterungen in der Poststraße vorgesehenen 3460 Mk., sowie die für Umlegung des Bürgersteigs auf dem Mühlweg verlangten 5000 Mk. wurden gestrichen, aber den Ausgaben für Unvorhergesehenes wieder zugesetzt. Der Beitrag an den Osmaiken-Verein wurde abgelehnt. Der zur Instandsetzung der 2. Predigerwohnung an St. Ulrich bewilligte Kredit wurde um 550 Mk. verstärkt. Für den Bureauaufwand des Tiefbauamts wurden 1200 Mk. und für Ausbesserungsarbeiten im Stadttheater 690 Mk. nachbewilligt.

* **Der Finanz-Ausschuß** genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Begebung einer 4. Anleihe der am 3. April 1906 genehmigten Anleihe von 12 Millionen Mark. Die zu begebende Summe soll 2 Millionen betragen. Der Zinsfuß wurde auf 4 Proz. festgesetzt. Eine Herabsetzung des Zinsfußes durch Kündigung, sowie eine Verstärkung des Tilgungssatzes über das genehmigte Maß von 1¼ Proz. unter Zuwachs der ersparten Zinsen wird bis Ende 1913 ausgeschlossen. Angebote auf die Anleihe sind bis 11. März einzureichen. Dann wurde die Pensionierung des Standesbeamten Schindler vom 1. Juli ab, des Magistratssekretärs Scheeler sowie des Polizeisergeanten Andersen vom 1. April ab genehmigt. Sodann bewilligte der Ausschuß zur Instandsetzung eines Dampfkessels auf dem Schlacht- und Viehhofe 3000 Mk.

* **Kanalisation.** Die Stadtgemeinde Halle a/S. beabsichtigt zwecks Erbauung einer Kläranlage den Tafelwerder bei Lettin einzudeichen und eine Fläche von ca. 3300 qm zwischen diesem und der Brachwitzerstraße aufzuhöhen. Gemäß §§ 1 und 2 des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 werden diejenigen, welche gegen die geplante Anlage Einwendungen erheben wollen, aufgefordert, solche bis zum 15. März 1908 bei dem Königlichen Landrate des Saalkreises in Halle a/S. anzubringen.

* **Droschken-Ordnung.** Es wird uns geschrieben: Den Stadtverordneten ist eine Petition um Abänderung der Droschken-Ordnung zugegangen und die Eingabe ist dem Petitions-Ausschusse zur Vorberatung zugeschrieben. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Emmer bemerkte zu der Petition: „Heutzutage sei das Schicksal eines Halleschen Droschkenführers, gleichviel ob er kleiner Besitzer oder Lohnkutscher ist, in die Hände eines jeden Polizisten gelegt. Mehrmalige Anzeigen wegen unvorhergesehener, geringfügiger Vergehen gegen das neue Droschkenregulativ genügten, um ev. dem betreffenden Fahrer den Fahrschein zu entziehen. Im Laufe des letzten Jahres seien mehrere derartige Fälle vorgekommen, so sei einer davon betroffen, der bereits 35 Jahre in hiesiger Stadt Droschke gefahren habe. Aber auch die Einzelstrafen wegen Vergehen gegen irgend einen Paragraphen des in Frage kommenden Regulativs seien so horrend und so zahlreich, daß dadurch jedwede Existenz eines Droschkenführers unmöglich gemacht werde." Auch bürgerliche Stadtverordnete scheinen der Ansicht zu sein, daß die Droschken-Ordnung Härten enthält und die Droschkenbesitzer durch Maßnahmen der Polizei geschädigt werden. Zu den Pflichten der Polizeibehörden gehört die Regelung des öffentlichen Fuhrwesens. Bei Erlaß der neuen Halleschen Droschken-Ordnung ist versucht worden, den Bedürfnissen des Verkehrs in dem unbedingt notwendigen Maße Rechnung zu tragen und dabei doch möglichst die Wünsche der Droschkenkutscher und -Besitzer zu berücksichtigen. Naturgemäß können bei der Ordnung von Angelegenheiten, bei denen wichtige Interessen sich schroff gegenüberstehen, Beschwerden nicht ausbleiben; in allen derartigen Dingen kann die Polizei so ziemlich anordnen was sie will, recht macht sie es gewöhnlich keiner Seite. In der Hauptsache richten sich die Klagen der Besitzer dagegen, daß die Bestimmung, wonach ein Teil der Droschken von morgens 7 Uhr ab auf den Haltestellen bereitstehen soll, nach Ansicht der Polizei nicht lediglich auf dem Papier stehen darf; die Polizei ist der Meinung, daß in einer Großstadt wenigstens zu den Morgenzügen Droschken zur Verfügung stehen müssen. Wollte man es dem Belieben der Droschkenbesitzer überlassen, wann der Droschkendienst morgens beginnen soll, so würden gewiß lebhafte Vorstellungen aus dem Publikum laut werden. Was die Behauptungen des Herrn Emmer betrifft, so sind tatsächlich im letzten Jahre drei Droschkenkutschern die Fahrscheine entzogen worden, keineswegs aber wegen unvorhergesehener, geringfügiger Vergehen, sondern wegen groben Verstößen gegen die Droschkenordnung. Einer der mit Fahrscheinentziehung bestraften Kutscher ist 63 Mal, der andere 87 Mal vorbestraft worden und zwar nicht lediglich auf Anzeigen von Polizeibeamten hin, sondern auch auf Antrag von Fahrgästen usw. Jedem der gedachten Kutscher war der Fahrschein schon mehrfach abgenommen; sie traten bieten dann aber auf Bitten und Versprechungen wieder erhalten, bis eine Rückgabe aber nicht mehr stattfindet war. Alle sind wiederholt protokollarisch verwarnt worden und ihre an den Regierungspräsidenten gerichteten Beschwerden sind als unbegründet zurückgewiesen. Erwähnt muß noch werden, daß hier Droschkenkutscher seit 20 Jahren fahren, ohne nur einmal bestraft worden zu sein.

* **Stadttheater.** Zu der am Sonnabend angesetzten einmaligen Aufführung von Schillers „Räuber" werden Schülerkarten a 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. Für Sonntag nachmittag ist als 10. Volksvorstellung „Der Troubadour" angesetzt. Die auf Vorzugsscheine nicht abgeholten Billets liegen zu freihändigem Verkauf an der Tageskasse. Am Sonntag abend findet die 4. Wiederholung des Lustspielschlagers „Panne" statt. Den Lustspiel vorher geht d'Alberts neue Lustspiel-Oper „Die Abreise". Die nächste Aufführung von „Em Walzertraum" findet Montag statt. Die Premiere von „Flauto-Solo" ist auf Freitag den 28. Februar festgesetzt.

* **Neues Theater.** Das Osmann'sche Lustspiel „Vater und Sohn" wird Sonnabend bereits zum 4. Male wiederholt. Zur Sonntags-Aufführung (nachmittags 4 Uhr) von „Husarenfieber" zu halben Preisen zeigt sich sehr reges Interesse. Für Sonntag abend wird J. B. v. Schweitzers fünfaktiger Schwank „Epidemisch" vorbereitet, worin darstellen werden: Frl. Karsten die Minna, Frl. Spielmann die Erna, Frl. Treptow die Kommissionsrätin, Frl. Reinau den Portepee-Fähnrich; seiner Herr Busch den Major von Romberg, Sturwig Herr Deutschmann, Göttiger Herr Glasemann und Rebbof Herr Mierendorff. Herr Direktor Mautzner spielt den Leutnant von Sedlerck.

* **Apollo-Theater.** Wir machen nochmals auf den heute, Freitag, stattfindenden Nachtrauch-Abend aufmerksam.

* **Das Biophontheater,** Gr. Ulrichstraße 57, bringt mit seinem neuen Spielplan eine Fülle von Abwechslung und Vielseitigkeit. Oskar Braun tritt zuerst auf, und zwar in einer Szene der Operette „Die Zugvögel" von Lehar, in der er das „Immer Er und Sie" singt. Hedwig Francello Kauffmann von der Königl. Hofoper trillert mit ihrer herrlichen Stimme die Arie der Violetta aus „La Traviata" von Verdi. Georg Braun bietet das bekannte Solowortragslied „Die Musik kommt". Der russische Hofopernsänger Nikolaus Bosschkoff bringt aus der Oper „Bique Dame" die Liebeserklärung aus dem 1. Akt zum Vortrag. Auch eine Szene aus „Die Geisha" (Auftritt der Offiziere) wird geboten. Ueberaus prächtige Landschaftsbilder bringt „Die Winterfahrt per Bahn von Genf nach Chamonix". „Das Lanzenstechen im Wasser", ein Sport, den Halle noch nicht kennt, dürfte lebhaftes Interesse der Zuschauer erregen. Sportfreunden werden aber auch noch aufregende Szenen durch die „Große Steeple-Chase von 16 km in London" geboten. Der Humor kam in den Bildern „Die Kraft des Mediums" und „Eine Jagd" (Mausejagd im Salon) zur Geltung. Es finden täglich 2 Vorstellungen — um 5½ und 9 Uhr abends — statt.

* **Der „Alt-Wandervogel"** Bund für Jugendwanderungen, unternimmt am Sonntag eine Tageswanderung nach Kriegsdorf bei Merseburg. Dort befindet sich ein nicht unbedeutendes Denkmal des Schillschen Offiziers Albert von Wedell, der in Kriegsdorf geboren ist. Abmarsch pünktlich 8½ Uhr vom Riebeckplatz. Gesamtkosten 60 Pfg. Rückkehr 6⁴⁰ Uhr abends. Mundvorrat ist mitzunehmen. Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen. — Die Zeitschrift „Der Wandervogel" gelangt von jetzt ab regelmäßig in der Volkslesehalle zur Auslage.

* **Eine liberale Wähler-Versammlung** findet heute, Freitag, abend 8½ Uhr im großen Saale der „Kaiserhalle" statt, in welcher Reichs- und Landtagsabgeordneter Rektor Kopsch-Berlin einen Vortrag über „Die politische Lage" halten wird.

* **Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe** hielt unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Baurat Felisch-Berlin im Tivolisaal in Hannover seine neunte ordentliche Generalversammlung ab, die von über 500 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Der Bundesvorsitzende und der Vorsitzende des Nordwestdeutschen Arbeitgeber-Bezirks-Verbandes leiteten die Verhandlungen mit Begrüßungsansprachen ein. Ersterer erstattete und ergänzte den auch gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, aus dem hervorzuheben ist, daß der Bund auch im letzten Jahre einen erheblichen Zuwachs und zwar um 5300 Mitglieder erfahren hat. Dem Bunde gehören jetzt 18 Landes- resp. Bezirksverbände und 389 Ortsverbände mit insgesamt 18300 Mitgliedern an. — In weiterer Erledigung der umfangreichen und sehr wichtigen Tagesordnung wurde mit Einstimmigkeit der folgenschwere Beschluß gefaßt, daß an dem vom Bunde herausgegebenen Muster für den Abschluß von Tarifverträgen nichts geändert werden dürfe und daß, falls die im Frühjahr ablaufenden und zu erneuernden Verträge auf der Basis dieses Vertragsmusters nicht zu stande kommen sollten, am 1. April d. J. die Baugewerbe geschlossen werden; ausgenommen natürlich in denjenigen Orten, wo Tarifverträge bestehen. Weiter wurde hierzu einstimmig beschlossen, daß bei eintretender Arbeitseinstellung den beteiligten Bezirken und Orten nach jeder Richtung hin die weitgehendste Unterstützung des Bundes gewährt werden soll. — Weiter wurde ein Vertragsmuster für Vereinigungen zwischen Bauarbeitgeberverbänden und Baumaterialienhändlern dem Vorstande zur endgültigen Festsetzung und mit der Ermächtigung, das Muster in Wirksamkeit treten zu lassen, überwiesen. — Bezüglich Versicherung gegen Streikschäden wurde einer Resolution zugestimmt, daß die Frage für das Baugewerbe zur Zeit noch nicht spruchreif sei und deren weitere Entwicklung verfolgt werden solle. — Weiter folgte ein Vortrag über „Gesetzliche und gelbe Gewerkschaften". — Zum Schluß wurde eine Reihe von Anträgen erledigt und dem Vorstande Vollmacht erteilt, im Bedürfnisfalle zur Aufbringung von Geldmitteln eine besondere Umlage auszuschreiben. — Als Ort für die nächste Versammlung wurde Cassel gewählt.

* **Gewerkverein der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter. (H. D.)** Der Ortsverein Halle I. hat morgen, Sonnabend, im Saale der „Börsenhalle" Versammlung, in welcher über die Verhandlungen des Delegiertentages in Berlin berichtet werden wird. Ferner wird Herr Korde-Leipzig einen Vortrag über: „Betrachtungen unserer Agitation von innen und außen" halten. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

* **Lehrerinnenverein.** In der vorigen Sitzung des Vereins sprach die Oberlehrerin Frl. Völker-Berlin über „Lehrerinnenbildungswege", insbesondere über die beiden heute bestehenden Arten der Oberlehrerinnen-Ausbildung. Bekanntlich können Lehrerinnen, die einige Jahre praktisch gearbeitet haben, an besonders dazu eingerichteten Kursen (z. B. Bonn, Göttingen, Berlin) nach 3jährigem Studium eine wissenschaftliche Prüfung in zwei Fächern ablegen. Diese Art der Ausbildung gewährt den Lehrerinnen den Vorteil größerer pädagogischer Erfahrung, kann aber nicht denselben wissenschaftlichen Wert haben wie das Examen pro facultate docendi, da die Vorbildung auf dem Seminar nicht eine wissenschaftliche im wahren Sinne des Wortes ist. Auf eine Abschaffung dieses Bildungswegs will die Behörde nicht eingehen, da er sich für den Schuldienst gut bewährt hat. Um den jo ausgebildeten Oberlehrerinnen annähernd gleiche Berechtigung mit den Oberlehrern zu verschaffen, erstrebt der Oberlehrerinnen-Verein 1. Verbesserung der Seminare, 2. Hinzunahme eines dritten (Neben-) Faches wie beim Staatsexamen und 3. Prüfung bei derselben Kommission wie für die Kandidaten des höheren Schulamts. Die richtige Zusammenstellung der beiden Hauptfächer erleichtert das Studium außerordentlich. Es lassen sich leicht miteinander verknüpfen Geschichte und Französisch, Deutsch und Englisch Mathematik und Geographie. Was die Vorbereitung zum Examen pro facultate docendi betrifft, so wurde die Rednerin vor der Vorbildung in realgymnasialen Kursen, da es hier eigentlich nur Hauptfächer gäbe und eher eine Ueberlastung vorläme. Außerdem läge den Mädchen im allgemeinen die humanistische Bildung besser. Für Lehrerinnen, die das Abiturium machen wollen, hat Fräulein Martha Strinz, die Leiterin der Gymnasialkurse in Berlin, einen besonderen Kursus eingerichtet, der die Absolvierung der unteren Gymnasialklassen in kürzerer Zeit ermöglicht.

* **Aus Liebeskummer** trank gestern ein 28jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht eine Sublimatlösung. Die Lebensmüde mußte in bewußtlosem Zustande in die medizinische Klinik gebracht werden.

* **Gestohlener Kinderwagen.** In der Zeit vom 9. bis 11. d. M. ist aus dem Hausflur Neue Promenade Nr. 16 ein hellgrauer Kinderportwagen mit 4 Rädern, im Werte von 30 Mk., gestohlen. Personen, die über den Täter, oder über den Verbleib des Wagens Angaben machen können, werden gebeten sich bei der Kriminal-Abteilung, Rathausstr. 19 II, Zimmer 63, zu melden.

* **Diebstähle.** Von dem Hofe des Grundstücks Schmeerstraße 1 ist eine Kiste, gez. H. H. 9, enthaltend 36 Spiritusloscher aus Messing und 6 aus Gußeisen, gestohlen worden. — Ein altes Fahrrad, schwarz, mit vernickelten Speichen und leicht nach oben gebogener Lenkstange ist am 18. oder 19. d. Mts. von dem Hofe des Grundstücks Dehnestraße 1 gestohlen worden.

* **Razzia.** Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen polizeilichen Streife wurden in einem üblich der Artilleriestraße gelegenen Strohdiemen 4 Männer nächtigend angetroffen.

* **Wasserrohrbruch.** In vergangener Nacht entstand gegen 1⁴⁰ Uhr vor dem Grundstück V. Bereinsstraße 7 ein Wasserrohrbruch.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden.

Elegante neue Fassons in bester Ausführung.

Konfirmanden-Anzüge
in Cheviot, schwarz und blau.

Konfirmanden-Anzüge
in Kammgarn, bewährte Qualitäten.

Konfirmanden-Anzüge
nach Mass zu denkbar billigsten Preisen.

Grösste Auswahl in sämtlichen Stoffarten und Preislagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080222030/fragment/page=0001

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung am Mittwoch den 20. Februar.

Das Telefunkengesetz

wird in zweiter Lesung genehmigt.

Der Justizetat.

(Dritter Tag.)

Abg. **Roth** (wirtsch. Vg.) wünscht eine gesetzliche Regelung des Tarifvertrages, Erhöhung der Gebühren von Sachverständigen und Zeugen. Eine Vermehrung der Sondergerichte sei nicht wünschenswert. Der Strafvollzug für Jugendliche müsse bei den allgemeinen Reformen geregelt werden. Im Mottle-Harden-Prozeß seien große Fehler gemacht worden.

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Die neue Strafprozeßordnung ist im Reichstagstempo fertig gestellt. Der Entwurf liegt gegenwärtig bei der preußischen Regierung. Wenn sich dort keine Meinungsverschiedenheiten zeigen, wird er sofort zum Bundesrat gehen, und wir hoffen, daß er im nächsten Winter an den Reichstag gelangt. Bezüglich der Tagegelder und Reisekosten für Geschworene und Schöffen soll vor der Strafprozeßreform eine provisorische Regelung dieser Frage nicht eintreten. Dagegen wird die Strafprozeßordnung Bestimmungen aufnehmen, die den Reichstags-Resolutionen entsprechen.

Abg. **Dove** (freis. Vg.) beklagt die Langsamkeit und Kostspieligkeit des Zivilprozeßverfahrens. Das Reichsgericht könne kaum noch seine Arbeit erledigen. Die juristische Ausbildung sei zu einseitig. Das Laienelement habe sich in der Rechtsprechung aufs beste bewährt. Empfehlenswert sei die verstärkte Heranziehung von Strafgefangenen zu Landeskulturarbeiten. Wenn wirklich eine wertvolle Reform erfolgen solle, dann müsse erst ein anderer Wind in unserem Vaterlande wehen. (Beifall links).

Abg. **Bruhn** (Ref.-P.) fordert eine Verbilligung der Rechtspflege, besonders der Anwaltsgebühren.

Abg. **Scyda** (Pole) schließt sich dem Abg. Stadthagen in der Verurteilung der Legitimationskarten für ausländische Arbeiter an. Eine gewisse Klassenjustiz sei nicht zu leugnen. Die Justiz erniedrige sich zu einer Magd der Politik.

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Die Frage der Legitimationskarte ist eine preußische, die das Reich nichts angeht. Wir geben nicht gern ablehnende Antworten, aber in diesem Falle müssen wir es tun.

Abg. **Varenhorst** (Rp.) Beim ersten Mottle-Harden-Prozeß sind schwere Fehler gemacht worden, weil man rücksichtslos das Privatleben eines Menschen bloßlegte. An der Weltfremdheit der Richter ist das Anschwellen der Großstädte schuld, wo jeder abgeschlossen für sich lebt. Der Redner legt dann nochmals den Standpunkt der Reichspartei zu den einzelnen Resolutionen dar.

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Die Auffassung der Verbündeten Regierungen in Sachen des Kostenrisikos für Zeugen und Sachverständige kenne ich noch nicht. Das Reichsjustizamt erkennt aber das Bedürfnis einer Reform auf diesem Gebiete an. Durch die neue Zivilprozeßordnung wird keines der bestehenden Landgerichte gefährdet werden. Für Bayern hat bereits der bayerische Justizminister eine gleiche Erklärung abgegeben.

Abg. **Bassermann** (ntl.): Die Flut der Resolutionen sollte etwas eingeschränkt werden. Das höchste Gut einer Nation ist die Jugend, für die daher in jeder Weise gesorgt werden muß. In den letzten 25 Jahren ist die Zahl der jugendlichen Verbrecher von 30000 auf 55000 gestiegen. Dieses Anwachsen steht in keinem Verhältnis zu der Bevölkerungszunahme. Die Kriminalität ist im allgemeinen um 15 Proz. gestiegen, bei den Jugendlichen aber um 26 Proz. Die Gründe liegen in den sozialen Verhältnissen, die eine Auflösung der Familie herbeiführen. Ferner kommt in Betracht, daß in Deutschland jährlich 180000 uneheliche Kinder geboren werden, von denen die meisten ohne richtige Pflege aufwachsen. Dazu kommen die überfüllten Klassen der Volksschulen. Der Redner spricht sich für ein Spezialgesetz für Jugendliche aus. Die Altersgrenze für die Strafmündigkeit müsse auf 14 Jahre heraufgesetzt werden. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Es besteht ein erheblicher Widerstand bei den Justizverwaltungen der Einzelstaaten, die Strafmündigkeit heraufzusetzen. Die Kriminalität der Jugend ist im Laufe der letzten Zeit nicht gewachsen. Das Verhältnis der Kriminalität bei Erwachsenen und bei jungen Leuten ist im Durchschnitt nicht zu Ungunsten der Jugendlichen gewachsen. Wir werden immer beim Strafvollzug auf Einrichtungen Bedacht nehmen, die zur Besserung der jugendlichen Verbrecher beitragen. Wir scheiden auch die Fälle der Jugendlichen aus dem allgemeinen Strafverfahren aus und berücksichtigen die Eigenheiten des jugendlichen Lebens. Ein Sondergesetz erscheint nicht angebracht. Der Reichstag wird wohl in der Lage sein, im nächsten Winter zu einer neuen Strafprozeßordnung zu kommen. Gelingt das nicht, so ist immer noch Zeit, die Bestimmungen für die Jugendlichen aus der Strafprozeßordnung auszuscheiden. Beim Strafvollzug ist die Trennung von jugendlichen und erwachsenen Verbrechern schon verfügt.

Abg. Frhr. **v. Maltzan** (k.) bespricht den Fall der Fürstin Wrede. Die Sachverständigen hätten sie, wie zu vorauszusehen war, für geisteskrank erklärt. Bedauerlicherweise habe man sie aber nicht in einer öffentlichen Irrenanstalt untersucht, sondern in einem Privatsanatorium. Dadurch würden künstlich Klassengegensätze geziichtet. Der Redner wendet sich scharf gegen den Abg. Stadthagen, der nicht das Recht habe, den ehrenwerten deutschen Richterstand zu beschimpfen, er solle sich nur seiner sonderbaren Tätigkeit als Anwalt erinnern. Es sei bedauerlich, daß die Gerichte immer danach trachten, in jedem Verbrecher einen Geisteskranken und Uebermenschen zu sehen. Es sei große Beunruhigung darüber entstanden. Schuld daran sei im Allerersten Falle wieder der Hauptmann v. Goeben und die Frau v. Schoenebeck als geisteskrank hinstellen wollte.

Mecklenburgischer Gesandter **v. Brandenstein:** Die mecklenburgische Justizverwaltung hat im Falle Wrede vollkommen richtig gehandelt. Die Fürstin konnte nur auf Antrag der Sachverständigen in einer öffentlichen Anstalt untergebracht werden. Ein solcher Antrag wurde aber nicht gestellt.

Staatssekretär Dr. **Nieberding** bestätigt das.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 1 Uhr: Schedgesetz und Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 20. Februar. (Die dementierte Verlobungsanzeige.) Am Sonntag erschien in einem Berliner Blatte folgende Verlobungsanzeige: Verlobte Anna Poplowska geb. Hartmann, Carl Graf v. Hohenthal, Charlottenburg, Januar 1908, Berlinerstraße 115. Vorgestern konnte man in demselben Blatte lesen: "Die Verlobung mit dem Herrn Carl Graf v. Hohenthal erkläre ich von meiner Seite schon längst für aufgehoben. Anna Poplowska. Die „Berliner Morgenpost" bemerkt hierzu: Dieses ungewöhnliche Dementi einer Verlobungsanzeige durch eine der „beteiligten" Personen hat eine nicht minder ungewöhnliche Vorgeschichte. Die dementierte Verlobungsanzeige ist nämlich, wie uns Frau Poplowska mitteilt, weder von ihr noch von dem Grafen von Hohenthal eingereicht worden, sondern von einem — Anonymus, der hier wohl ungeziemt und ungewünscht die Rolle des Amor spielen und gelöste zarte Bande wieder anknüpfen wollte. Graf von Hohenthal und Frau Poplowska waren vor längerer Zeit verlobt, die Verlobung ist aber schon seit Monaten gelöst. Der Graf, der im Alter von 40 Jahren steht, weilt auch nicht mehr in Berlin, sondern hat seiner kranken Nerven wegen ein Sanatorium aufgesucht.

* **Berlin**, 20. Februar. (Ein anonymer Brief an die Gräfin Wartensleben.) Daß in der Perlendiebstahlsaffäre im Hause der Gräfin Wartensleben noch manches aufzuklären bleibt, stand von vornherein fest. Heute früh erhielt die um ihre Perlenketten besorgte Gräfin Wartensleben einen anonymen Brief, der geeignet sein könnte, eine überraschende Wendung in der Affäre herbeizuführen. Es wird uns darüber berichtet: In dem anscheinlich mit veränderter Hand geschriebenen anonymen Brief, der im Besitz des Postamtes 40 (Lehrter Bahnhof, also in der Umgebung des Palais Wartensleben) zur Abfendung gelangt ist, erbietet sich ein Unbekannter, die gestohlenen Perlen in zwei Raten an die Gräfin zurückzugeben, jedoch nur unter der Zusicherung völliger Diskretion. Der Briefschreiber macht der Gräfin den Vorschlag, sich mit ihm durch ein öffentliches Inserat in einer Zeitung in Verbindung zu setzen und weiteres abzumachen. Die Hälfte der Perlen wolle er dann zurückliefern, wenn ihm ehrenwörtlich Straflosigkeit oder das Unterlassen einer Strafanzeige zugesichert worden sei. Die andere Hälfte werde die Gräfin erhalten, wenn Wort gehalten worden sei. Die Gräfin Wartensleben hat sofort nach dem Empfang dieses Schreibens die Berliner Kriminalpolizei von der eigenartigen Zumutung in Kenntnis setzen lassen.

An der Haustür fand man ein anmutiges, unter diesen Umständen mindestens aber auffälliges Zeichen. Es war mit Kreide ein aufrechtstehendes † an die Haustür gemalt, das seltsamerweise genau den Kreuzen entspricht, mit denen vorbestrafte Personen in den polizeilichen Registern bezeichnet zu werden pflegen und die gewöhnlich außer den Polizeibeamten und Juristen nur den Verbrechern bekannt sind. Sprechen diese Zeichen für einen Einbruch von außen, so sprechen andere dagegen. In dem Silberkästchen, aus dem die Perlen verschwanden, lagen noch für etwa eine halbe Million Mark Brillanten. Diese hätten Einbrecher sicher nicht liegen lassen, da sie viel leichter in Geld umzusetzen sind, als die leichten und kostbaren Perlen.

* **Berlin**, 20. Februar. (Selbstmord eines jungen Berliners im Starnberger See.) Der 22jährige Kaufmann Felix Singer aus Berlin hat sich im Starnberger See bei München ertränkt. Hierzu wird folgendes mitgeteilt: S. stammt aus einer sehr geachteten Berliner Kaufmannsfamilie. Er erhielt nach Ablaufenung seiner Lehrzeit eine Anstellung in den Bureaus der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, deren Direktor D. dem jungen begabten Manne sehr gewogen war. S. erhielt die Stellung eines Lagervorstandes des Münchener Hauses, die er im Januar dieses Jahres antrat. Er hatte im vorigen Jahre die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, der 19jährigen, gleichfalls bei der A. E.-G. tätigen Gertrud S., gemacht und verkehrte als deren Verlobter im Hause der Eltern in der Lieguitzerstraße. Zu Weihnachten überraschte er seine präsumtiven Schwiegereltern und Braut mit wirrollen Geschenken. Die Ueberraschung der Familie wurde größer und unangenehmer, als sie erfuhr, daß S. das Geld zu den Anschaffungen einem Schneidermeister, bei dem er arbeiten ließ, gestohlen hatte. Da die Sachen wieder zurückgegeben wurden, hatte der Bestohlene keinen Strafantrag gestellt, und die Firma erfuhr vorläufig nichts von der Verhaftung ihres Angestellten, dem in München auch die Führung von Kassen oblag. Fräulein S. und deren Eltern lösten die Beziehungen zu dem leichtsinnigen jungen Manne, der sich auch in München des Vertrauens nicht würdig zeigte und aus Reue seinem Leben zum Ende gesetzt hat.

* **Allenstein**, 20. Februar. (Hauptmann von Goeben) wird noch in dieser Woche von der Irrenanstalt Korian wieder nach dem Allensteiner Militärgefängnis übergeführt werden. Offensichtlich hat sonach die ärztliche Untersuchung keinen Anhaltspunkt dafür gegeben, daß von Goeben geistig minderwertig sei. Auf Veranlassung einer Goeben nahestehenden Seite wird dieser aber auf seinen Geisteszustand noch mals untersucht werden und zwar durch den Münchener Psychiater Dr. Freiherrn von Schrenck-Notzing, der zu diesem Zweck am kommenden Montag in Allenstein eintreffen gedenkt. Auch im militärgerichtlichen Auftrage wird eine nochmalige Untersuchung Goebens stattfinden und zwar durch den Gerichtsarzt Dr. Puppe-Königsberg. Wie die „Allenst. Ztg." schließlich noch vernimmt, ist Frau Major v. Schoenebeck gegenwärtig tatsächlich geisteskrank.

* **Königsberg**, 20. Februar. (Drei Personen erstickt.) Auf dem Rittergut Grongrieben bei Osterode in Ostpreußen erstickten eine Frau und zwei ihrer Kinder durch Kohlengase.

* **Bremen**, 20. Februar. (Theodor Gruner,) der langjährige Präsident der Bremer Bürgerschaft und des deutschen Vereins für Rettung Schiffbrüchiger, mehrjach Präsident der Handelskammer, ist heute mittag gestorben.

* **Köln**, 19. Februar. (Eine geheimnisvolle Krankheit.) Die „Köln. Z." gibt nach dem in Blumenau in Südbrasilien erscheinenden „Urwaldsboten" folgendes Schreiben eines deutschen Brauereidirektors in Huancayo wieder: Beunruhigende Nachrichten kommen aus den deutschen Kolonien am Ostabhang der Kordilleren. Haben in Nord und Süd Erdbeben unermeßlichen Schaden angerichtet, so scheint über jene Gegend, in der sich die bedeutendsten deutschen Ansiedlungen Perus befinden, ein noch weit schwereres Unglück verhängt zu sein. Schon seit längerer Zeit herrscht an den Ufern des Urayali und seiner Nebenflüsse bis zu einer Höhe von 1800 m eine unheimliche Seuche, über deren Wesen die Aerzte selbst noch uneinig sind. Es scheint, daß der Stich von Moskitos der Urheber oder Verbreiter der Krankheit ist. Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere, wie Esel, Schweine und Kühe, ja sogar Wild und Vögel, sagt man, werden von der Krankheit ergriffen. Aus La Merced, dem Hauptsächlichen der Gegend, werden 380 Kranke gemeldet. In Santa Rosa, zwei Stunden davon entfernt, wo fast lauter Deutsche oder Nachkommen von Deutschen wohnen, soll überhaupt kein Gesunder mehr sein, und der Kirchhof ist überfüllt.

* **Monte Carlo**, 20. Februar. (Ein Opfer der Spielhölle) wurde jüngst der ungarische Maler Kardos. Er war nach Monte Carlo gekommen, um sein Glück zu versuchen, doch ging es ihm wie vielen anderen. Bald war das letzte Geld verloren. Die Direktion der Spielhölle half ihm eine Kassenkrisse voraus und bot ihm, wie immer in solchen Fällen, 1000 Fr. für den Fall seiner Abreise. K. lehnte ab, ließ sich vielmehr von einem Landsmann Geld und spielte weiter. Kaum war das letzte Goldstück in die Bankkasse gerollt, da erschoß er sich. Sein Landsmann fiel auf eine daneben sitzende Halbweltdame. Aufregung und Ohnmachten, aber schon nach einer Stunde nahm das Spiel seinen Fortgang, und wenn man einem Gerücht glauben darf, gewann ein Herr auf dem Platze des Selbstmörders 500000 Fr. (?)

Kirchliche Nachrichten.

Sexagesimae.

U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier derselbe. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Schule Freiseinstraße Herr Hilfsprediger Gottschick. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Oberpfarrer Professor Schmidt. Abends 6 Uhr Herr Archidiakonus Pfanne.

Montag den 24. Februar abends 6 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Missionskonferenz in der Provinz Sachsen. Herr Divisionspfarrer Schmidt aus Potsdam.

Garnisonkirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und vormittag 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Armeepfarrer Schneider.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Superint. Wächtler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier derselbe. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende der Theologie.) Vorm. 11½ Uhr Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule An der neuen Promenade, Herr Kollaborator Kaiser. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche (neue Abteilungen (26. Jahresfest) Herr Pastor Richter. Abends 6 Uhr Herr Pastor Richter.

Mittwoch den 26. Februar nachm. 4 Uhr Missionsgottesdienst der vereinigten Kindergottesdienste von St. Ulrich. Auswärtiger Geistlicher.

Mittwoch den 26. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarrei des Herrn Superint Wächtler.

Oldtzirk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Kronderstr. 6a. Herr Hilfsprediger Schinke. Vorm 11¼ Uhr Kindergottesdienst der älteren Abteilung und nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung ebendaselbst derselbe.

Donnerstag den 27. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde Kronderstr. 6a, der Hilfsprediger Schinke.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Rietschmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Oberpfarrer Greiner. Abends 6 Uhr derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8½ Uhr Herr Oberpfarrer Greiner.

Domkirche (ref. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Lic. Lang. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Konsistorialpfarrer Goeters. Abends 6 Uhr derselbe.

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Wagner, darnach Beichte und Abendmahlsfeier derselbe. Nachm 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Meindorf.

Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung der konfirmierten Mädchen (ältere Abteilung) Herr Pastor Wagner.

St. Petri-Pauli: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Hübner. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Meinhof. Nachm 5 Uhr Herr Hilfsprediger Förster.

St Paulus-Kirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor v. Broecker, nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor v. Broecker. Nachm 5 Uhr Herr Pfarrer Bach.

Mittwoch den 26. Februar nachm 4 Uhr Missions-Kindergottesdienst.

Mittwoch den 26. Februar abends 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde Herderstraße 11, H. II. Herr Pastor v. Broecker.

St. Georgen: Vorm 10 Uhr Herr Hilfsprediger Unger. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Witte.

Donnerstag den 28. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Unger.

St. Georgs-Kapelle: Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Oberpfarrer Kruth.

Waisenhaus am Böllbergweg: Vorm 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Witte.

Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Witte.

Provinzial-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hellmann.

Donnerstag den 27. Februar nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst in der Provinzial-Blindenanstalt Herr Pastor Hellmann.

St. Johannes-Kirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Kindervater. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Fahmer. Abends 6 Uhr Herr Pastor Fahmer. (Missionsstunde.)

Mittwoch den 26. Februar abends 8½ Uhr Bibelstunde Rudolf Haymstraße 37 Herr Pastor Fahmer

Siechenanstalt: Vorm 10 Uhr Predigt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Mauerstr. 7. L: Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Pastor Hainmüller. Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Kandidat Gerst.

Friedenskirche der Gemeinde gläubiggetaufter Christen (gen. Baptisten). Auswärtigerstraße 39: Sonntag vorm. 9 Uhr Gebetsandacht, 9½ Uhr Gottesdienst Herr Prediger Deuter. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Dr. Kertz.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt für jedermann in jeder Versammlung.

Methodisten-Gemeinde (Gar. 11): Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt.

Dienstag abend 8½ Uhr Bibelstunde Herr Prediger Stemmler.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche: Vorm. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr heilige Messe mit Homilie. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm 2 Uhr Segensandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße: Vorm. 10½ Uhr Hochamt und Predigt, nachm 2 Uhr Segensandacht.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr Herr Konsistorialrat Scharfe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Welker. Abends 6 Uhr Herr Hilfsprediger Schreck. Amtswoche: Herr Konsistorialrat Scharfe.

St. Petrus (Halle-Größwitz): Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Kunitz. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Kunitz. Amtswoche: Herr Pastor Kunitz

St. Norbertuskirche in Halle-Giebichenstein: Vorm 8 Uhr heilige Messe. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dr. Jentsch. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche derselbe. Amtswoche: Herr Pastor Donath.

Kirche zu Reideburg: Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ullmann.

Kirche zu Büschdorf: Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst Herr Konsistorialrat Gutschmidt.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr und nachm. 5 Uhr Gottesdienst Herr Pastor von Stockhausen.

Kirche zu Bölberg: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ritschke. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Kirche zu Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Ritschke.

Evangelische Stadtmission. Weidenplan 4: Sonntag abend 8½ Uhr Evangelisationsversammlung. Redner: Herr Pastor Hobbing, Thema: „Menschenglück und Wunderglaube". Dienstag abend 8½ Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 8½ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr Blaukreuzsammlungsabend. Sonnabend abend 8½ Uhr Blaukreuzversammlungen: Weidenplan 4, Zortstraße (neue Schule), Petkatzigstraße 5, Herderstraße 11 und Schmiedestraße 21.

Schmiedestraße 21: Sonntag abend 8½ Uhr Sonntagsversammlung. Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Jünglingsverein der St. Mariengemeinde: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abends 8 Uhr Versammlung im „Holstein". Donnerstag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hermannschule.

Jungfrauen-Verein der St. Mariengemeinde Sonntag abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Volksschulsaal, Neue Promenade 13.

Francke'scher Jünglings-Verein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele der Fußballabteilung auf dem „Sandanger". Abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal Kl. Märkerstr. 1. Mittwoch abend 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend abend ½7—8 Uhr Uebungen der Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat", Herr Pastor Heinitz.

Evangel. Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde. Vereinslokal Charlottenstraße 15 (Mittelschule). Vereinsabend Sonntag abend 8 Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend von 8—10 Uhr. Mittwoch abend von 8½—10 Uhr Bibelstunde. Montag abend von 8½ bis 10 Uhr Stenographischer Uebungsabend (System Gabelsberger). Freitag abend von 8—10 Uhr Turnen in der Turnhalle über dem Vereinslokal. Sonnabend abend 8 Uhr Uebung der Sangesabteilung, Herr Pastor Richter.

Evangel. Jungfrauenverein in der St. Ulrichsgemeinde: Montag um 5 Uhr fällt der Evangel. Jungfrauenverein weg aus Anlaß des Familienabends des Kindergottesdienstes um ½8 Uhr. Abends 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Oehnike.

Kirchenchor „Ulricianus": Montag abend 8 Uhr Frauenstraße 1.

Jugendverein der St. Moritzgemeinde: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung in der Mittelschule (Coritzstraße).

Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule (Coritzstraße).

Kirchenchor der St. Moritzgemeinde. Montag abend 8 Uhr im „Zentralhotel" (Talamtstraße).

Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend von 7½—9½ Uhr Domplatz 3.

Bibel- und Schriftenverein fällt aus.

Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Familienabend der Domgemeinde. Freitag den 28. Februar abends 8 Uhr wird ein Familienabend der Domgemeinde in den „Kaisersälen" stattfinden. Herr Domprediger Lic. Baumann wird einen Vortrag über „Das heilige Buch" nach neuesten Gesichtspunkten halten. Außerdem werden eine Reihe musikalischer Vorträge geboten werden, worüber demnächst näheres mitgeteilt wird.

Evangel. Arbeiterverein. Sonntag den 23. Februar abends 8 Uhr wird der Evangel. Arbeiterverein einen Familienabend in der „Herberge zur Heimat" (Klausstraße 7) abhalten. Herr Pastor Heinitz wird einen Vortrag halten, die Gesangsabteilung und der Posaunenchor werden mitwirken. Die Mitglieder und deren Familien sind hierzu freundlichst eingeladen.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus).

Evangel. Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. Vortrag im Gemeindehause. Mittwoch abend Bläserprobe Breitestraße 29. Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung für die ältere Abteilung Henriettenstraße 18. Sonnabend abend 8½ Uhr Turnen in der Hermannschule.

Jungfrauenverein (beide Abteilungen): Sonntag abend 8 Uhr Missionsstunde in der Volksschule (neue Promenade).

Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Sonntag den 23. Februar abends 8 Uhr Sophienstraße 24. Vortrag von Herrn Hilfspred. Kieseling.

Dienstag den 25. Februar abends 8½ Uhr Turnen in der Klosterstraßenschule.

Jungfrauenverein der Paulus-Gemeinde: 1. und 2. Abteilung Sonntag den 23. Februar abends 8 Uhr Versammlung der Jungfrauen vereine zur Missionskonferenz im Saale der alten Volksschule (am Leipziger Turm).

Frauennähverein der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 27. Februar nachm. 3 Uhr Herderstraße 11, H. II.

Kirchenchor der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 27. Februar abends 8—10 Uhr Sophienstraße 24.

Jugendbund j. Männer der Johannesgemeinde: Sonntag den 23. Februar nachm. 4 Uhr Rudolf Haymstraße 37 Herr Pastor Fahmer.

Evangelischer Jünglingsverein der Johannesgemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Bernhardystr. 53, Herr Pastor Tischer. Montag den 24 Februar abends 8 Uhr Turnen in der Liebenauerschule derselbe. Freitag den 28. Februar abends 8 Uhr Stenographie Bernhardystraße 53, derselbe.

Jünglingsverein der Johannesgemeinde (ältere Abteilung): Mittwoch den 26. Februar abends 8 Uhr Bernhardystraße 53. Herr Pastor Tischer.

Jugendbund j. Mädchen der Johannesgemeinde: Donnerstag den 27. Februar abends 8 Uhr Rudolf Haymstraße 37. Herr Pastor Fahmer.

Evangelischer Jünglingsverein der Johannesgemeinde: Freitag den 28 Februar abends 8 Uhr Merseburgerstraße 10.

Jünglings- und Männerverein der Baptistengemeinde (Ludwig Wuchererstraße 39): Sonntag abend von 5½—7 Uhr Bibelstunde.

Jungfrauenverein der Baptistengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr Berensklinke Ludwig Wuchererstraße 39.

Männsläuenverein der Methodistengemeinde Harz 11: Donnerstag abend 8½ Uhr Uebungsstunde.

Alle vierzehn Tage, im Sommer Sonntags abends von 7—9 Uhr und im Winter von 5—7 Uhr, finden Versammlungen des Katholischen Jünglingsvereins im „Augustinerhof" (Mittelstraße 15, I.) statt. Jeder aus der Schule entlassene junge Mann ist herzlich willkommen.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Giebichenstein: Aeltere Abteilung von 8—10 Uhr Versammlung, jüngere Abteilung von 7—9 Uhr Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistraße 4. Donnerstag ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle.

Evangel. Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein: Sonntag abend 8 Uhr ältere und jüngere Abteilung Zeitnahme am Missionsabend „Volksschule" (Alte Promenade).

Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistraße 4.

Evangel. Jünglingsverein Halle-Trotha: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080222030/fragment/page=0002

Bei der Einfahrt in den Hafen von Newyork bietet die lange Linie der riesigen Wolkenkratzer ein imposantes Schauspiel. Starr ragen die mächtigen Bauwerke zum Himmel empor, und ihre bizarre Silhouette verändert sich von Jahr zu Jahr. Belaß Newyork in dem kürzlich vollendeten Riesenbau der City Investement Company bereits das größte Haus der Welt — das Gebäude bedeckt eine Fläche von 500 000 Quadratfuß bei einem Inhalt von 10 300 000 Kubikfuß — so ist ihm in dem neu errichteten Singergebäude mit seinen 47 Stockwerken auch das höchste Haus der Erde erstanden. Das Singergebäude hat eine Höhe von 186,5 m über den Erdboden und wird nur von dem Eiffelturm in Paris an Höhe übertragt. Der Bau ruht auf 89 Stahlsäulen, die 90 Fuß tief im festen Felsen eingemauert sind. Unsere Abbildungen geben das Panorama des Wolkenkratzermeeres auf Manhattan von beiden Seiten. Die obere zeigt die westliche Front am North-River, die untere gibt den Blick vom Brückenturm der Brooklyn-Brücke, die Brooklyn mit Manhattan verbindet.

Neue Moden.

Nur der ganz Gleichgültige, der Abgelebte verschließt sich dem Neuen und der Schönheit hervorbringen. Verdrossenheit und Alter aber ist aus dem Gebiete der Mode verbannt. Sie bemüht sich unablässig vergessen zu machen, daß es Alter und Vergehen gibt, mit tausend Künsten versucht sie Schönheit und Jugendlichkeit ins rechte Licht zu stellen und die Spuren des Verfalles zu decken. Das erstere gelingt leicht, denn ebenso wie dem, der Lust zu tanzen hat, leicht aufspielt ist, so ist jugendliche Schönheit leicht geschmückt. Die ältere und die alte Frau haben es nicht so leicht, sie müssen viel nachdenken, bis die äußere Erscheinung comme il faut, würdig und elegant wirkt. Man ist in Anbetracht dieser Umsänigen geneigt, jener eitlen Großmutter recht zu geben, welche ihre Enkelinnen ärgerte, indem sie ihnen zurief: „Ihr braucht Euch nicht zu putzen. Euch ziert die Jugend." Wieviel Wahrheit in diesem Ausspruch ist, begreift man erst, wenn — Jugend und Frische dahin sind. Daß aber der eifrig geübte Sport, der Aufenthalt und das Bewegen im Freien, die Teilnahme an Angelegenheiten, die einen weiteren Kreis als nur den der Häuslichkeit umspannen, den Frauen viel länger als in früheren Zeiten Jugend und Elastizität erhalten, ist augenfällig. Unsere ganze Kleidung ist auch den so sehr veränderten Verhältnissen gefolgt. Jetzt zum Frühjahr z. B. erscheint wieder das sogenannte „Kostüm", Rock und Jacke in den allerverschiedensten Ausführungen, das Kostüm, das so sehr variabel, so praktisch und in allen Lebenslagen tragbar ist. Sogar der Kostümrock soll eine große Rolle spielen, der ganz unabhängig von der übrigen Kleidung, kurz, oben anliegend meist recht faltig angefertigt wird. Zwischen der Blusentracht, die sich in den letzten Jahren so kolossal ausgebildet hat, ist das Bedürfnis nach Röcken, die sich eben überall anwenden lassen, sehr gestiegen. Man wählt diese Röcke einfach oder soutachiert. Auch die dem Stoffe eingewebten Borten, die in dieser Saison sehr die Mode beherrschen werden, finden bei Kostümröcken Anwendung. Ebenso für einzelne Mäntel und Paletots, denen fast allen der Kimonoärmel oder doch die sehr erweiterte Armlochlinie gemeinsam ist.

Diese Formen haben auch die eleganten Kleider, und selbst das Brautkleid mit seinen klassisch einfachen Linien, Abb. 3, ist mit Kimonoärmel gearbeitet. Die vorn aneinanderstehenden Paletots werden in sehr verschiedenen Längen vom Lüstbuyjäckchen bis zum 110 cm langen, langschößigen Paletot angefertigt. Für Garnituren sind Handverschlürungen bevorzugt, jedoch sind Tailormade-Applikationen, Stickereien auf Tüll, Tressen viel angewendet. Die „Phantasiepaletots", die in hellen reinen Farbentönen in Beige, in Grau, in Sportbunen auf dem Markt erscheinen, sind aus leichten Fangstoffen und aus Tuch, die Staubmäntel aus Covertcoat, Alpaka, Gloria, Bastseide, alles möglichst hell in Farbe, meist mit Empirefalten gearbeitet. Für die Kleider verarbeitet man viel Tuche einfarbig, auch gemustert, dann die großgeflorten Cheviots mit eingewebten Bordürenmuster. Bei dem billigeren Genre fällt als besonders hübsch die eingewebte Schottenbordüre auf; Kammgarn- und Homespungewebe mit dezentem Muster sind für Kleider, die strapaziert werden sollen, sehr empfehlenswert. Auch in die Blusenstoffe webt man die Bordüren ein, hier allerdings solche, die im türkischen und persischen Charakter gemustert sind. Den Fonds durchzieht ein kaum merkbares Streifen- oder Karomuster.

Die Hutfassons zeigen eine große Veränderung. Die mäßig große Form mit hohem Kopf, die allgemein mit Rembrandtform bezeichnet wird, soll die Führung übernehmen. Sie wird mehr ins Gesicht gesetzt als die Glocke, und erhält keine oder wenig Untergarnierung. Man prophezeit von Paris einen vollständigen Sturz der Hutmode, man kehrt vom stark Extravaganten zum Gemäßigten zurück. Das feine englische Strohgeflecht und kleine sich dem Kopf anschmiegende Formen sind bevorzugt. Auch hier spielen die Ernstfüße, welche der allgemein geübte Sport hat, eine Rolle. Wir erkennen den Dreispitz der Reiterin, den Chasseur, den Matrosenhut, wenn auch in etwas veränderter Form. Aeltere Damen, die das ganz solide Genre bevorzugen, wird es interessieren zu erfahren; daß der Toquehut alle Aussicht hat, sehr in Aufnahme zu kommen. Seidenband, Straußpanaflieder, sehr viele Blumen sollen als Garnituren angewendet werden. Die Rose in allen möglichen und unmöglichen Farben, Nelken und Chrysanthemen in herrlichen Ausführungen, allerlei kleine Blüten in den feinsten Farbennuancierungen sollen von den hellen Hüten winken. Braun bleibt immer noch Modefarbe, auch die verschiedenen Töne Blau: Pavon, Houffard, Kopenhagen und Gobelin sind hochschick. Ein schönes, dunkles Grün, sowie Prüne werden ebenfalls sehr in Aufnahme kommen.

Abb. 1. Standesamtstoilette aus hellem Tuch mit Atlasbluse und Fleiteinlägen.

Abb. 4. Kasaque aus hellem Tuch.

Abb. 5. Promenaden- oder Reisekostüm mit Tressenbesatz.

Abb. 6. Knabenkleidchen.

Abb. 7. Tischchen mit Schnitzarbeit.

Abb. 2. Hochzeitstoilette aus schwarzem Filetstoff über weißseidenem Unterkleid.

Abb. 3. Brauttoilette aus weißem Crêpe de Chine.

Unsere Abbildungen, die wir der beliebten Modenzeitschrift „Die Modenwelt" (Verlag Franz Lipperheide, Berlin W 35) entnehmen, geben schon zwei hübsche Frühjahrsmodelle, der einfache Tailormade-Anzug mit Bortenbesatz und die Kasaque mit angeschnittenem Aermel zum abstechenden Faltenrock. Und da die Zeit herannaht, in der öfter als sonst Eheschließungen stattfinden, geben wir auch eine Braut-, eine Hochzeits- und eine Standesamtstoilette. Auch ein Stück schönen Hausrats, derselben rühmlichst bekannten Modezeitschrift entnommen, das geschickte Damen selbst anfertigen können, geben wir mit Abb. 7. Das Knabenkleidchen, Abb. 6, einfach in Material und Ausstattung, ist für den täglichen Gebrauch bestimmt.

D. R.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Der Genremaler und Illustrator Paul Thumann** ist am Donnerstag in Berlin gestorben. Er war 1834 zu Groß-Tschachsdorf in der Niederlausitz geboren und wirkte länger als ein Jahrzehnt als Professor an der Berliner Akademie. Von seinen Bildern sind „Schlachtengemälde aus dem deutsch-französischen Kriege weiteren Kreisen bekannt geworden, ferner die Bilder „Luthers Traumung mit Katharina von Bora" (in der Wartburg) und „Heimkehr der Deutschen aus der siegreichen Römerschlacht". Professor Thumann, der der Weimarer Schule entstammte, erlag einer Lungenentzündung.

* **Der Kaiser** hat für deutsche in Italien weilende Künstler ein dankenswertes Projekt genehmigt. Bekanntlich hat Ernst von Mendelssohn-Bartholdy die bei Frascati in der Nähe von Rom gelegene Villa Falconieri dem Kaiser mit dem Wunsche geschenkt, es möge die Villa solchen Künstlern, die der Erholung in Rom leben wollen, einen Aufenthalt bieten. Nunmehr hat der Kaiser, um den in der Villa Weilenden auch Gelegenheit zum Schaffen zu geben, angeordnet, daß an das Haus ein Anbau angefügt werde mit Ateliers für Maler und Bildhauer. Der Geheime Baurat v. Ihne war mit der Ausarbeitung des Projekts beauftragt. Er hat dem Kaiser die Entwürfe für diesen Erweiterungsbau vorgelegt und sie haben den Beifall des Monarchen gefunden. Gleichzeitig mit diesem Bau ist eine erneute innere Ausstattung der Villa vorgesehen, und auch für diese war Geheimrat Ihne mit den Vorarbeiten betraut. Auch die hierüber vorgelegten Entwürfe, die sich ganz an den Barockstil der Villa anlehnen, sind vom Kaiser gutgeheißen worden.

* **Aus Klingers Werkstatt.** Aus Leipzig wird gemeldet, daß Max Klinger den ihm befreundeten König von Sachsen nach dem provisorischen Bau des Ateliers geführt hat, wo er ihm den ersten Entwurf für die ihm übertragene malerische Ausschmückung der Aula der Universität zeigte. Außerdem war eine Reihe anderer künstlerischer Entwürfe aufgestellt, unter ihnen ein Modell der klassischen Figur „Der Schreitende", die Klinger für das Treppenhaus des Museums bestimmt hat.

Wissenschaft.

* **Frau Professor Lassar,** die Gattin des vor 2 Monaten verstorbenen Arztes, hat aus dem Nachlaß ihres Mannes etwa 2300 Moulagen, 1000 Photographien, 800 Diapositive sowie den Projektionsapparat dem Senat von Hamburg, der Vaterstadt des Verstorbenen, zur Verfügung gestellt. Die Sammlung ist der Abteilung für Haut- und Geschlechtskranke beim Krankenhaus St. Georg überwiesen. (Bekanntlich hat Lassar noch bei Lebzeiten 1000 Moulagen dem Kaiserin Friedrich-Hause sowie etwa eine ebenso große Zahl verschiedenen wissenschaftlichen Instituten des In- und Auslandes geschenkt.)

* **Der Kampf um die akademische Freiheit in München.** Eine neue Studentenversammlung ist hier einberufen worden, und zwar in der Form, daß die Münchener Kunstschaft am Donnerstag, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr im Bürgersaale eine Versammlung abhält zur Diskussion des Themas: „Gibt es noch eine akademische Freiheit?" Sämtliche Hochschulstudenten Münchens sind eingeladen.

Literatur.

* **„Der Morgen".** Die neueste Nummer dieser hervorragenden Wochenschrift hat folgenden Inhalt: Andrew Carnegie, Italienisches Reisetagebuch. Richard Muther, Daumier, Carl Hauptmann, Fortsetzung des Romans Graf Michael, Henri Lichtenberger, Freidenkertum in Deutschland, General von Bredow, Zur Automobildebatte, Johannes Harnisch, An den Fürsten Eulenburg u. a. Preis 50 Pf. Verlag von Marquard & Co., Berlin W. 50.

* **„Die geschlechtliche Frage."** Von Dr. Dammann, Nervenarzt. (Teutonia-Verlag, Leipzig, Preis 2 Mark.) Auf Veranlassung des bekannten pädagogischen Reformschriftenverlages hat ein in Theorie und Praxis gleich gut erfahrener Spezialist das heikle Gebiet der geschlechtlichen Aufklärung behandelt. Die Absicht des Verlages, ein durch und durch ernst zu nehmendes und trotzdem anziehendes, belehrendes Buch zu schreiben, das weder in die Oberflächlichkeiten noch in den schlechten Stil anderer Bücher verfällt, ist vollkommen erreicht worden. In demselben Verlag erschien: „Eros und Christus", Gedanken über Ehe, Religion, Kirche und Liebe von Martius. Das Christusproblem wird in künstlerischer Weise von einem literarisch und pädagogisch namhaften Schriftsteller erläutert. (Preis 1,50 Mk.)

* **Johannes V. Jensen, „Das Rad".** Roman. (S. Fischer, Verlag, Berlin. Geh. 4 Mk., geb. 5 Mk.) „Das Rad" ist der zweite Band in jenem amerikanischen Romanzyklus, der mit „Madame d'Ora" begann und der nichts geringeres unternimmt, als die geistige Formel für das Amerikanertum zu finden. Der amerikanisierte Auswanderer in „Madame d'Ora" wird im „Rad" abgelöst von dem amerikanischen Bürger zweiter Generation: Lees, des Helden Vater, war Nordländer, er kann daher verschiedene jetzige Stammeseigenschaften des Nordländers, seine Rasse, kaum übernimmen. Der amerikanische Geist, der im Besitze unermüdlicher und brutaler Geistesgegenwart oder, wie der Dichter sich ausdrückt: der Beherrschung des Jetzt, des Augenblicks und seiner intensiven Werte ist, ringt hier mit der nordamerikanischen Kultur, um trotz romantischen Träumen, trotz Zweifel und Sehnsucht doch der Wirklichkeit gewachsen sein zu können. — Wie in „Madame d'Ora" Newyork, so wird im „Rad" das Milieu Chicagos in allen seinen beklemmenden und hinreißenden Erscheinungen vor der Phantasie des Lesers lebendig. Der Roman zaubert ein Weltbild hervor, in dem wichtige Lebensfragen, schicksalsvolle Entscheidungen und tragische Verzerrungen des Menschengeistes zu grotesker Größe sich auftürmen!

* **„Mit schwerem Herzen."** Das neueste Heft der Frankfurter Halbmonatsschrift „Das freie Wort" (Neuer Frankfurter Verlag) ist als Fastnachtsnummer erschienen, in der die jüngsten politischen Vorgänge mit trägster Satire behandelt werden. Wir geben aus dem reichhaltigen Inhalt folgende „Mit schwerem Herzen" betitelte „Variationen zu dem Leitmotiv des Reichskapellmeisters v. Bülow" wieder:

Mit schwerem Herzen habe ich dem hohen Hause die Polen-Enteignungsvorlage unterbreitet. (Fürst v. Bülow im preußischen Landtage.)

Mit schwerem Herzen habe ich die Jagdhza aufgehängt.
(Reichskommissar a. D. Carl Peters im Beamigkeit-Prozeß in Köln.)

Mit schwerem Herzen habe ich den Sauherdenton unter den Genossen einreißen sehen. (Franz Mehring beim Ausscheiden aus der Redaktion der Leipziger Volkszeitung.)

Mit schwerem Herzen habe ich meinem toten Freunde Schefil einen Fußtritt gegeben. (Präfat Commer an den Heiligen Vater.)

Mit schwerem Herzen habe ich den Roten Adlerorden empfangen.
(Abgeordneter Wiemer zu seinen Wählern.)

Mit schwerem Herzen habe ich das Legat des Rentiers Müller an die freireligiöse Gemeinde geschluckt. (Der preußische Fiskus.)

Mit schwerem Herzen habe ich die Volksschule an die Kirche ausgeliefert. (Exzellenz Studt bei seiner Ernnitierung.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgeboten (20. Februar): Der Kaufmann Alfred Röber und Berta Krahmer, Kl. Ulrichstr. 10 und Fischerplan 3. — Der Hilfswerkmeister Otto Seifert und Anchen Herren, Ucko und Gr. Steinstr. 73. — Der Gärtner Wilhelm Epting und Minna Lange, Pfännerhöhe 30 und Dachrtstr. 9. — Der Lokomotivheizer Max Fehling und Martha Schmidtke, Dessauerstraße 10 und Kl. Brauhausstr. 6. — Der Kaufmann Heinrich Jybach und Helene Höppner, Lindenstr. 54 und Friedrichstr. 7.

Eheschließung (20. Februar): Der Fleischer Ludwig Reimann und Auguste Jänisch, Reilstr. 23 und Glauchaerstr. 54.

Geboren (20. Februar): Dem Tischler Karl Kunst eine T. Gertrud, Luckengasse 8. — Dem Bergmann Adolf Janschick eine T. Gertrud, Klinik. — Dem Steinmetzer Hermann Berdan ein S. Otto, Huttenstr. 5a. — Dem Lackierer Gustav Müller ein S. Erich, Streitberstr. 23. — Dem Hilfsschaffner Richard Zschau ein S. Richard, Anhalterstr. 6.

Gestorben (20. Februar): Des Bergmann Adolf Janschick aus Oberbenna T. Gertrud 5 Sib., Klinik. — Des Maschinenschlosser Walter Hennig T. Hildy 3 J., Martinstr. 8. — Marie Dietrich 21 J., Lindenstr. 71. — Des Fleischermeister Max Hager T. Irmgard 1 J., Freimfelderstr. 84. — Friederike Speer 87 J., Gr. Märkerstr. 19. — Des Eisenbahner Max Friedrich S. Max 10 J., Schloßstr. 7. — Des Lehrer Albert Koch Ehefrau Therese geb. Schneider 57 J., Brettenpl. 25. — Der Oberpfarrer a. D. Otto Pfaffe 70 J., Merseburgerstr. 93.

Auswärtige Aufgebote.

Der Maurer Julius Ritter und Martha Schieß, Schafstädt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080222030/fragment/page=0003

Siegwart Gentes 10 Uhr.

Süssmilch's

Walhalla-Theater.

Morgen Sonnabend letztes Gastspiel

Siegwart Gentes

in seinem Sketsch „Die Opernprobe“ hat 2 Monate im Berliner Apollo-Theater einen nie dagewesenen Lacherfolg erzielt!!

Ausserdem Nick-Carter und das andere sensationelle Programm.

Während des Gastspiels Stadtbahn-Fahrscheine ungültig.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel des „Berliner Apollo-Ensembles“.

Alabendlich: punkt 8 Uhr:

„Die Liebesfestung“

Vaudeville in 3 Akten von Bogumil Zepler.

Im 3. Akt: „Nürnberger Spielzeug“, gr. Pantomime m. Ballett v. G. Cerutti.

Die Aufführung dieses Stücks, dessen Ausstattung an Kostümen, Requisiten rc.

eine hier in Halle noch nicht gezeigte beispiellose Pracht

aufweist und bei der Fa. Baruch & Co., Hoflieferanten Berlin

Mk. 25000 kostete, erzielt täglich

volle Häuser und stürmischen Beifall!

Tagesverkauf für numerierte Plätze im Theaterbureau täglich von vorm. 10 Uhr ab. Telephon Nr. 183.

Keine Preiserhöhung!

Heute Freitag den 21. Februar: Nichtrauch-Abend.

Karl Kurby's Restaurant, Gr. Brauhausstraße 29.

Sonnabend den 22. Februar

Grosser Lumpen-Abend

mit musikalischer Unterhaltung.

Der größte Lump erhält eine Flasche Wein.

Es ladet freundlich ein D. O.

Dessauerstrasse 12. **Deutscher Kaiser.** Elektr. Beleuchtung.

Sonnabend den 22. Februar abends 8 Uhr **Grosses Preisskaten!**

Hierzu ladet ergebenst ein Familie Paul Schmidt.

Historisches Festspiel „Alt-Zörbig“.

Schützenhaus Zörbig.

Fremden-Vorstellung, Sonnabend den 22. d. Mts., abends 8 Uhr. — Extrazug ab Zörbig 12 Uhr nachts, an Bitterfeld 12.33 Uhr. Haltend auf allen Zwischenstationen.

Söffner's Masken-Verleih-Institut,

nur Bölbergasse 3, II

empfiehlt seine reichhaltige Auswahl von

Masken-Kostümen

bei billigster Preisstellung. — Erstklassige Preismasken.

Masken-Verleih-Geschäft

v. Franz Steinbeiss, Domplatz 6.

„Zum Landhaus“.

Morgen Sonnabend:

Grosz. Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet W. Gläser.

Bekanntmachung.

Die Gewerken der Consolidierten Halleschen Pfännerschaft laden wir zur diesjährigen

Ordentlichen Gewerkenversammlung

auf Dienstag den 10. März 1908, mittags 12½ Uhr im Hotel „Zur Stadt Hamburg“ in Halle a. S. ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte, über die Verwaltung, den Betrieb und die Resultate des Vorjahres;
2. Vorlage der Bilanz wie des Revisionsberichtes pro 1907; Erteilung der Entlastung an die Deputation und den Direktor. Festsetzung der zu verteilenden Ausbeute;
3. Ergänzung der Deputation durch Wahl;
4. Wahl zweier Revisoren pro 1908.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf §§ 22 und 23 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bis spätestens zum 2. März d. Js. zu Händen unseres Generaldirektors Zell eingerecht werden müssen.

Halle a. S., den 19. Februar 1908.

Die Deputation der Consolidierten Halleschen Pfännerschaft.

Lehmann. A. Herzfeld. Neubauer. Nusche. Stande. Schöppenthau.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** R. Münchgesang, Brunoswarte 20.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** Hermann Müller, Friedrichstraße 4.

Stadt-Theater Halle a/S.

Direktion Hofrat M. Richards.

Sonnabend d. 22. Febr. 1908. 154. Vorstell. im Abonnem. 2. Viertel. Umtauschkarten gültig. Schülerkarten a 1.10 Mk. an der Abendkasse.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Personen:

Maximilian, regier. Graf v. Moor	Ernst Münster.
Karl } seine Söhne	Ernst Gode.
Franz } seine Söhne	Walter Sieg.
Amalie, seine Nichte	Suf. Kornow.
Spiegelberg } Räuber	K. Stahlberg.
Schweizer } Räuber	E. 2. Schön.
Roller } Räuber	Nonnenbruch.
Grimm } Räuber	Emil Lübben.
Schusterle } Räuber	Max Krüger.
Rahmann } Räuber	R. Lüttjohann.
Schwarz } Räuber	Friedrich Dern.
Kosinsky, ein junger böhmisch. Edelmann	Ernst Aloes.
Hermann, Bastard eines Edelmanns	Wern. Steinck.
Ein Pater	A. Lenz.
Daniel, ein alter Diener	Ferd. Amberg.
Räuber.	Volk.

Ort der Handlung ist Deutschland. Die Zeit ungefähr 2 Jahre. Nach dem 2. Akt längere Pause.

Sonntag den 23. Februar 1908. Nachmittags: 10. Volksvorstellung zu kleinen Einheitspreisen von 60, 40 u. 25 Pfg. **Der Troubadour.** Abends: **Die Abreise.** Hierauf: **Panne.**

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonnabend: Lustspiel-Novität. Zum 4. Male: **Vater und Sohn.**

Stadttheater Leipzig.

Sonnabend den 22. Februar 1908.

Neues Theater.

Nachmittags: **Wilhelm Tell.** Abends: **Nora.**

Altes Theater.

Baron Trenck (Der Pandur).

Robert Franz-Singakademie.

Sonnabend 6 Uhr Uebung für Damen Volksschulsaal.

Allseitiges Erscheinen erbeten.

Anmeldung singender Mitglieder bei Professor Reubke, Bernburgerstraße 30, vormittags 10—11 Uhr (außer Sonntags).

Café Roland.

Täglich Konzert der **Orig. Ungarisch. Kapelle.**

Anfang 7½ Uhr abends.

Bierpalast.

Täglich ab 1. Februar

Damen-Konzert-Orchester

Dir. Otto Wedel, Instrumental-Virtuose.

Altenburger Hof

Täglich von nachm. 5 Uhr ab **Konzert** vom Damen-Trompeter-Korps **„Diana“.**

Im **Wintergarten** konzertiert täglich von abends 7½ Uhr an eine **Salon-Kapelle,** bestehend nur aus erstklassigen Solisten unter Leitung des Kapellmeister Herrn **Gziggy.**

Grand Restaurant „Sedan“, Inh. Otto Bode, Magdeburgerstr. 23, empfiehlt seinen gut bürgerlichen **Mittagstisch** im Abonnement 0.80—1.00 Mk. von ½1 Uhr bis ½3 Uhr.

Restaur. Eilgut,

Forsterstraße 46.

Sonntag **Grosser Nasen-Abend.** Die größte Nase erhält 1 Flasche Wein. NB. Einige Herren können sich noch zum Skat-Sparklub melden. Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Konditorei

P. Weishahn!

empfiehlt vornehm Neu! Ecke Lessingstr.! sein eingerecht. Neu!

eröffnetes **Café** einer gütigen Beachtung.

Hiesige u. echte Biere, ff. Weine, Liköre. Tägl. frisches Kaffee u. Teegebäck. ff. Torten, Eis rc.

Restaurant Ascania,

Thomasiusstr. 38.

Inh. Louis Elste.

Sonntag den 23. Februar, 1. und 8. März

Grosses Geldpreiskegeln.

Näheres durch Aushang im Lokal.

Achtung! Achtung!

Restaur. z. fröhl. Wiederkehr,

Krausenstraße.

Sonnabend den 22. Februar

Familien-Abend.

Robert Oehmichen. Franz Werner.

2 Vereinszimmer zu vergeben.

Rest. „Viktoriahalle“,

Viktoriaplatz 3.

Sonnabend u. Sonntag

Gr. Bockbierfest.

Es laden freundlichst ein Emil Schön u. Frau.

Osendorf,

Gasthof z. Dreierhaus.

Unser **Maskenball** findet Sonntag d. 23. Febr. cr. im Gasthof zum Dreierhaus von abends 7 Uhr ab statt.

Der Theaterverein „Concordia“.

Kaltenmark.

Zum Gesangskränzchen am Sonntag den 23. ds. Mts. ladet freundlichst ein

Der Gesangverein u. R. Ackermann.

Langenbogen.

Zu dem am Sonntag den 23. Februar, abends 7 Uhr im Saale des Herrn Maennicke stattfindenden

Kostümfest,

verbunden mit lebenden Bildern und

Ball,

laden freundlichst ein

Der Fechtverein und Gastwirt Maennicke.

Jede Dame, die im Kostüm erscheint, erhält ein Geschenk.

Benkendorf

bei Salzmünde.

Sonntag den 23. Februar

Ballmusik.

ff. Bockbier, Speckkuchen und Pfannkuchen.

Es ladet freundlichst ein Rob. Hiemisch.

Rauchklub Alpenveilchen.

„Silberner Adler“, Adolfstr. 2.

— 3 Preise. —

Sonnabend den 22. Februar

Grosser Lumpen-Abend,

wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Deumers Restaur.

Glauchaerstraße 19.

Sonntag den 23. ds. Mts.

Grosser **Lumpenabend** mit Preisverteilung.

— Anfang 7 Uhr. —

Hoher Petersberg.

Sonntag den 23. Februar

Maskenball.

Die schönsten Masken erhalten Preise. Masken im Lokal.

Es ladet ein P. Krause.

Dammendorf.

Sonntag den 23. Februar 1908

Grosser **Masken-Ball,**

wozu freundlichst einladet Otto Bystry.

Aussergewöhnlich. Angebot in

weissen Kinderschürzen.

350 tadellos gearbeit. Kinderschürzen

für das Alter bis 14 Jahre.

Serie I Hänger aus solid. Rohstoffen, Wert bis 2 M., mit klein. bunt. Garnitur, nur diese Woche **50** u. **75** Pf.

Serie II Reform aus feinen glatten u. durchbr. Stoffen, ganz weiss, Wert bis 3 M., nur diese Woche **1** u. **1 50** M.

200 Coupons gute Stickereien f. Wäsche-Anfertig.

jeder Coupon 4 bis 4½ Mtr. enthaltend, schmale und breite Sorten,

ganz bedeutend unter Preis.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

WILD u. GEFLÜGEL

Hasen, Kaninchen

nur in bekannter bester Qualität.

Rehwild, Damwild, jg. Puten, Kapaunen, Poularden, Poulets, Hähnchen, fette Enten, Ia. Suppenhühner, div. Wildgeflügel.

Friedrich Weiss. Gr. Ulrichstr. 31.

Nur noch 2—3 Wochen

Pa. grosse Hasen,

4—5 Pfd. schwer, a Pfd. 3,50—3,75 Mk.

Ferner empfehle:

Pa. Kaninchen a Pfd. 1,25 Mk.

Hochfeine russ. Poularden.

Wilhelm Reichert, Geiststraße 37.

Halle S., früher Poststrasse — jetzt Gr. Steinstr. 23, I u. II.

Hallesche Kochschule und Haushaltungs-Pensionat.

Beginn neuer Kurse am 4. Mai, September und Januar. Ausreich. Grundlage f. alle Zweige d. bürgerl. u. f. Küche durch selbständ. Zubereitung d. Mahlzeiten, theor. u. prakt. Unterweis. in Küche u. Haushalt, Einkauf, Nährw., Beschaffenheit d. Rohmaterials, vielseitige Verwendung desselben. — Einmachekursus von Mitte Juni. — Backkursus nur vor Weihn. Beste Empfehlg. Mittagstisch für Damen und Herren im Hause 1½ Uhr. Monagen zur Abholung 12½ Uhr. Auskunft ert. d. Vorsteh. Frl. Prost u. Goering. Sprechzeit 10-12, 3-5 Uhr.

August: Ferien!

Zu Fastnacht

backe man Krapfen nach folgendem Rezept:

Zutaten: 60 g Zucker, 125 g Butter, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver. Zum Ausbacken gebraucht man halb Schmalz, halb Palmin. — Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eier, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und wenn nötig noch so viel Milch, daß ein mittelfester Teig entsteht. Man rollt denselben aus, sticht mit einem Weinglase runde Scheiben aus und backt sie in siedend heißem Fett auf beiden Seiten braun. Dann nimmt man die Krapfen heraus, läßt sie abtropfen und bestreut sie mit Zucker und Zimt.

An Stelle der teuren Vanille-Schoten nimmt man jetzt zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmackes stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zu allen möglichen Mehlspeisen, Cremes und Puddings. Man denke auch daran, dass Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver eine vorzügliche Nachspeise gibt und aus dem besten Reispuder hergestellt wird.

Neumarkt-Bierhalle,

Breitestraße 3.

Sonnabend den 22. Februar

Schlachtefest.

Es laden ein W. Franke u. Frau.

§11 Dessauerstrasse 4. **§11.**

Sonnabend den 22. Februar

Gr. Schlachtefest.

Joh. Jänicke.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.** Früh 8 Uhr Wellfleisch m. Sauerkohl u. Gehacktes. Abends die feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. 80 ₰. **Emil Eckardt,** Forsterstr. 3, Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Morgen **Schlachtefest.** E. Zweinig, Wilhelmstr. 4.

Jeden Sonnabend **Schlachtefest.** E. Schmidt, Domplatz 5. W. 9 Uhr ab Wellfl. u. Sauerk. Wurst ff.

Als Bäckerrevisor empf. sich **Bruno Horn,** Kaufmann, Turmstr. 153, I.

Schneiderin empf. sich im Hause Julius Kühnstr. 2, II. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080222030/fragment/page=0004